

Breslauer



Zeitung.

Mittagblatt.

Dinstag den 25. März 1856.

Nr. 140

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.
Königsberg, 24. März. Hier eingegangene Nachrichten aus Petersburg melden, daß durch Uras des Kaisers die Posten des General-Gouverneurs in den ehemals polnischen Gouvernementen Tschernigow, Poltawa, Charkow, Witebsk, Mohilew und Smolensk aufgehoben worden sind. Das Gouvernement Minsk ist der Botmäßigkeit des Generalgouverneurs entzogen.

Paris, 22. März, Nachmittags 3 Uhr. Die 3pGt. Rente eröffnete zu 72, 50, sank auf 72, 45, fiel ferner auf 72, 35, nachdem Consols von Mittags 1 Uhr ¾ pGt. niedriger als von Mittags 12 Uhr, 92 ½, gemeldet wurden, stieg alsdann wieder auf 72, 50, zu welchem Course dieselbe unbekannt schloß. In österreichischen Credit-Aktien vielfache Variationen bei starkem Geschäft. Andere Wertpapiere ziemlich fest. — Schluss-Course:

3pGt. Rente 72, 50. 4 ½ pGt. Rente 94, 30. 3pGt. Spanier 40 %. 1pGt. Spanier 25. Silberanleihe 89. Österreichische Staats-Eisenbahn-Aktien 908. Österreichische Credit-Aktien 785. Credit-Mobil.-Akt. 1570.

Paris, 22. März, Abends. Das Verbot des Handels mit ausländischen, nicht im Courszettel notirten Wertpapieren wirkte günstig auf die 3pGt. Rente, welche auf dem Boulevard zu 72, 85 gehandelt wurde. Dieses Verbot trifft jedoch die österreichischen Staats-Eisenbahn-Aktien nicht, welche zu 910 gesucht waren. Österreichische Credit-Aktien wurden zu 785 in matter Haltung gemacht.

Heute hat eine Konferenz-Sitzung stattgefunden.

Paris, 23. März. Die 3pGt. Rente begann in der Passage zu 72, 65, stieg auf 72, 85, und schloß belebt und fest zu 72, 80. Österreichische Credit-Aktien wurden bei geringem Geschäft zu 790 gehandelt.

Paris, 24. März, Nachmittags 3 Uhr. An der Börse glaubt man, der Abschluß des Friedens werde demnächst erfolgen. Die 3pGt. Rente eröffnete zu 72, 80, stieg auf 72, 95, sank auf 72, 80, und schloß fest zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 92 ½, von Mittags 1 Uhr 92 % gemeldet. — Schluss-Course:

3pGt. Rente 72, 75. 4 ½ pGt. Rente 93, 75. 3pGt. Spanier 39 %. 1pGt. Spanier 25. Silber-Anleihe 89. Österreichische Staats-Eisenbahn-Aktien 910. Österreich. Credit-Akt. 785. Credit-Mob.-Akt. 1570.

London, 22. März, Nachmittags 3 Uhr. Consols eröffneten 92 % und schlossen zur Notiz. — Schluss-Course:

Consols 92 %. 1pGt. Spanier 24 %. Mexikaner 20 %. Sardinier 93. 5pGt. Russen 103 %. 4 ½ pGt. Russen 93.

Der Steamer „Arago“ ist aus New York in Southampton eingetroffen. Der Cours auf London war daselbst 109 ½, auf Hamburg 36 %.

London, 24. März, Nachmittags 3 Uhr.

Consols 92 %. 1pGt. Spanier 24 %. Mexikaner 20 %. Sardinier 93. 5pGt. Russen 103 %. 4 ½ pGt. Russen 93.

Wien, 22. März, Nachmittags 12 Uhr 45 Min. Anfangs fallend, gegen Schluss steigend.

Silber-Anleihe 92. 5pGt. Metall 83 ½. 4 ½ pGt. Metallique 77. Bank-Aktien 1084. Nordbahn 285. Centralbahn —. Elisabethbahn 111 ½. 1854er Loos 109 ½. National-Anlehen 86 %. Österreich-Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 255. Bank-Int.-Scheine 338. Credit-Akt. 338 ½. London 10, 05. Augsburg 101 ½. Hamburg 74 %. Paris 120 %. Gold 5 ½. Silber 4.

Wien, 24. März, Mittags. Der heutige Privatverkehr war durch Verbot sehr eingeschränkt. Es wurde nur Weniges gemacht. Österreichische Credit-Aktien wurden zu 322 und 323 umgelegt, National-Anleihe war zu 86 ½ anzubringen. Österreich. Staatseisenbahn-Aktien wurden zu 256 ½ bis 257 gehandelt.

Frankfurt a. M., 22. März, Nachmittags 2 Uhr. Anfangs Börse flau, dann steigend, gegen Schluss niedriger. Lebhafte und bedeutende Umfaß. — Schluss-Course:

Wiener Wechsel 117 %. Br. 5pGt. Metalliques 83 ½. 4 ½ pGt. Metall. 75 %. 1854er Loos 109 ½. Österreich. National-Anlehen 84 %. Österreich-Staats-Eisenbahn-Aktien 304. Österreichische Bank-Antheile 1278. Österreichische Credit-Aktien 193.

Hamburg, 22. März, Nachmittags 2 ½ Uhr. Stimmung flau, Course rückgängig. — Schluss-Course:

Österreichische Loos 109 Br. Österreich. Credit-Aktien 170—167 %. Österreichische Eisenbahn-Aktien 900. Wien —.

Hamburg, 22. März. Getreidemarkt. Weizen und Roggen geschäflos. Del pro März 32, pro Mai 32, pro Oktober 27 ½. Kaffee fest. Sink 1000 Gr. loco 14 %.

Liverpool, 24. März. Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz. Preise gegen vergangenen Sonnabend unverändert.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 22. März. Der „Siecle“ enthält eine Depesche aus Jassy mit der Meldung, daß ein Courier mit einer an den Grafen Walewski adressierten Depesche, in welcher die Union der Donausfürstentümmer gefordert wird, in Cernowitz angehalten worden sei.

Paris, 22. März. Als offiziell wird an der Börse mitgetheilt, daß der Handel mit ausländischen Wertpapieren vom nächsten Dinstag an verboten sein wird. In Folge dessen waren österreichische Credit-Aktien angeboten und wurden bei Beginn der Börse zu 785 gemacht. Die 3pGt. eröffnete ziemlich fest zu 72, 50.

Paris, 22. März, Abends. Das Verbot des Handels mit ausländischen, nicht im Courszettel notirten Wertpapieren wirkte günstig auf die 3pGt., welche auf dem Boulevard zu 72, 85 gehandelt wurde. Dieses Verbot trifft jedoch die österreichischen Staatseisenbahn-Aktien nicht, welche zu 910 gesucht waren. Österreichische Credit-Aktien wurden zu 785 in matter Haltung gemacht. Heute hat eine Konferenz-Sitzung stattgefunden.

Madrid, 20. März. Der Crédit mobilier beantragt die Autorisation zur Gründung einer Zettelbank in Valencia.

Preußen.

Berlin, 23. März. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allernächst geruht: dem Geheimen Oberbaudirektor Severin zu Berlin den Stern zum rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem Hofmaler Sixtus Farwart zu Bayreuth und dem Feldwebel-Lieutenant Müller bei dem Kadettenhause zu Wahlstatt, den rothen Adlerorden vierter Klasse, so wie dem pensionirten Zoll-Ginheimer Gottlieb Loos zu Gurzno im Kreise Strasburg, und dem Pulverarbeiter Joseph Roessler bei der Pulverfabrik zu Neisse, das allgemein Ehrenzeichen zu verleihen; den Provinzial-Steuersekretär Herzsch in Breslau zum Rechnungsgericht, so wie die Ober-Steuer-Inspectoren Behmer in Rheine, Goetze in Stettin und Uhles in Frankfurt a. d. O. zu Steuerräthen zu ernennen. — Der Baumeister Heinrich Anton Wilhelm Meske bei der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn ist zum königlichen Eisenbahn-Baumeister ernannt und ihm die Eisenbahn-Baumeisterstelle zu Guben verliehen worden. — Der

bisherige Gerichts-Assessor Schulz in Lauenburg ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Bülow, mit Anweisung des Wohnsitzes in Rummelsburg, und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Köslin ernannt worden. — Der Kreis-Wundarzt Rothe zu Freystadt ist aus dem Kreise Rosenberg in den Kreis Gnesen versetzt worden.

Im Sattlermeister A. Jacob in Berlin ist unter dem 19. März 1856 ein Patent auf eine durch Beschreibung und Modell nachgemachte Vorrichtung an Reitsätteln, um dieselben der Körperform des Pferdes anzupassen, so weit dieselbe für neu erkannt worden und ohne Demand in Benutzung bekannter Theile zu bebinden, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preußischen Staats ertheilt worden.

[Verfügung vom 19. März 1856 — betreffend das Verbot der Unterhandlung z. v. Geschäftsmännern seitens der Mäkler in Papieren, welche über die Beteiligung bei ausländischen Aktien z. v. Berichtigung des vollen, auf die Aktien z. einzuzahlenden Betrages ausgegeben werden sind oder künftig ausgegeben werden.] Ich verlasse die Herren Kästen der Kaufmannschaft, den bei der hiesigen Börse bestellten Mäklern die Bestimmung des § 4 der Verordnung vom 24. Mai 1844 in Erinnerung zu bringen, wonach denselben bei Vermeidung der Umtsentfernung untersagt ist, in Papieren, welche über die Beteiligung bei ausländischen Aktien, Unternehmungen oder Anleihen vor Berichtigung des vollen, auf die Aktien oder Obligationen einzuzahlenden Betrages ausgegeben worden sind oder künftig ausgegeben werden, irgend ein Geschäft zu unterhandeln, zu vermitteln oder abzuschließen, ohne Unterschied, ob dasselbe sofort von beiden Theilen erfüllt wird oder nicht.

Übertretungen dieses Verbots, so wie der im § 5 der angerogenen Verordnung enthaltenen Bestimmungen, sind unzweckmäßig zur Cognition der betreffenden Behörden zu bringen.

Berlin, den 19. März 1856.

Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten. von der Heydt.

An die Herren Kästen der Kaufmannschaft hier.

[Militair-Wochenblatt.] v. Siegler, Major vom 17. Inf. Regt., am 1. April d. J. vom Kommando des 7. Lomb. Reserve-Bat. entbunden. Emich, Major vom 15. Inf. Regt., das Kommando dieses Bataillons übertragen. Prinz Carl zu Sayn-Wittgenstein-Hohenstein, Sec. Et. la suite des 8. Hus. Regts, ins 11. Hus. Regt. einrangirt. v. Bell, Sec. Et. a. D., zuletzt im 11. Inf. Regt., ins 1. Aufgeb. des 3. Bats. 2. Regts. einrang. v. Deke, Rittm. vom 4. Kür. Regt., Ftr. v. Beverförde-Werries, Sec. Et. v. dems. Regt., ersterem mit der Regts-Unif., Aussicht auf Civilverborg. und Pension, v. Gayl, Oberst-Lieut. zur Dispos., zuletzt im Kaiser Alexander Gren. Regt., als Oberst mit der Unif. des 1. Garde-Regts. zu Fuß und seiner bisherigen Pension, der Abschied bewilligt. v. Podevils, Sec. Et. vom 1. Garde-Regt. zu Fuß, aufgezogen und zu den beurlaubten Offizieren des 1. Bts. 1. Garde-Kdn. Regts. übergetreten. Sergeant, Pr. Et. vom 28. Inf. Regt., als Hauptm. mit der Armee-Unif. und Pension, der Abschied bewilligt.

C. B. Berlin, 22. März. Es hat dem Vernehmen nach vor einigen Tagen die Verhaftung eines hiesigen Zeitungs-Korrespondenten stattgefunden, wodem die gehässige Besprechung der Depeschen-Diebstahl-Aangelegenheit in auswärtigen nichtpreußischen Zeitungen zur Last gelegt wird. Namentlich sind es wiederum die österreichischen Blätter, die sich dieses Gegenstandes mit besonderer Vorliebe bemächtigt haben.

P. C. In den ausgedehntesten und wichtigsten Strafzügen, die sich in der Provinz Posen vorbereiten, gehört der von Landsberg und Schwerin a. d. Warthe über Meseritz und Wollstein nach Fraustadt. Derselbe durchschneidet und verbindet fünf Chausseen, welche sämmtlich von Osten nach Westen laufen, nämlich die posen-berliner Staats-, die gorzow-, batische-meseritzer Aktien, die pinne-neustadt-bräcker Aktien, die stenszwo-grätz-wolsteiner Kreis- und die lissa-glogauer Staats-Chausseen; er verbindet ferner 2 Ströme, die Warthe und die Oder, zwei wahrscheinlich bald ins Leben tretende Eisenbahnen an den Bahnhöfen Landsberg a. d. W. und Fraustadt, und erleichtert den Verkehr zwischen den fünf Kreisen Landsberg, Birnbaum, Meseritz, Domitz und Fraustadt. Die Chausführung dieses Strafzuges steht in sämmtlichen beteiligten Kreisen in sicherer Aussicht; auf einigen Strecken ist bereits der Bau in Angriff genommen. Neuerdings hat (vergleiche preuß. Staats-Anzeiger Nr. 68 vom 19. März) der Bau der sechs Meilen langen Strecke von der birnbaumer Kreisgrenze bei Rosenthal über Meseritz und Bentzsch bis zur höchsten Kreisgrenze in der Richtung auf Wollstein, die allerhöchste Genehmigung erhalten. Die Ausführung derselben ist von den Ständen des Kreises Meseritz übernommen.

C. B. Berlin, 22. März. In Paris war am gestrigen Tage das Gerücht verbreitet, daß von Seiten des Kaisers Napoleon die Armee-Reduktion in Frankreich bereits angeordnet worden sein soll, und daß eine Truppen-Concentration weder bei Lyon noch im Norden des Reiches stattfinden werde. Die Abschließung der Lieferungs-Contrakte für den Bedarf der Truppen hätte schon vor 14 Tagen geschehen müssen;

die Offerten wurden aber uneröffnet zurückgesetzt. Der Nachschub der Ergänzungsmannschaften nach dem Oriente wurde eingestellt und die Remonten, welche für die Kavallerie-Division des Generals d'Allonne in Tauris und zur Befestigung der Feldbatterien bestimmt gewesen waren, haben in Frankreich zu verbleiben.

Uebrigens soll das Uebereinkommen getroffen worden sein, daß 40.000 Franzosen im Oriente als Belegung 3 Jahre hindurch bleiben werden. Marshall Bosquet soll zum Oberkommandanten ernannt werden sein und gleichzeitig — wie früher Marshall Baraguay — die Funktion eines außerordentlichen Botschafters übernehmen. In diesem Falle würde Herr v. Thouvenel das Ministerium des Äußern in Paris erhalten, während Graf Walewski als Gesandter in Petersburg fungiren soll. Diese letzteren Gerüchte wurden vor einigen Tagen nach einer anderen Quelle bereits veröffentlicht.

Die Vorlagen des Großeziels Ali Pascha in Paris hatten den Gang der Konferenzverhandlungen sehr erschwert. Der auf die Resonanzpläne bezügliche Hat wurde nicht, wie sich die Pforte geschmeichelt hatte, einsch zur Wissenschaft genommen, vielmehr verlangen die Befähigte — und nur diese — Garantien, daß es der Pforte mit der Ausführung dieser Pläne Ernst sei.

Betreffs der Donausfürstentümmer geht die Pforte von ihrer bereits ausgesprochenen (von uns schon berichteten) Ansicht nicht ab. Sie duldet keinen Eingriff in ihre Souveränitätsrechte und will jedem der drei Donausfürstentümmer die Autonomie gewähren, reservirt sich übrigens, wie in Belgrad, das Besitzungsrecht in allen festen Plätzen dieser Donauländer. Die Annahme, daß England und noch eine andere Großmacht den Plänen Frankreichs und beziehungsweise Russlands

in dieser Frage entgegensteht, ist nicht ohne einige Begründung. Es ist aber auch bekannt, daß bei Erörterung dieser Frage durch die Konferenz diese Angelegenheit einer eigenen Kommission zur Austragung übergeben werden wird, worauf erst die Regelung erfolgen dürfte. Im Prinzip haben sich die übrigen Mächte der Ansicht der Türkei bereits genähert und es wäre in der That eine große Ironie, wenn man die Rechte des Sultans, für die der Westen das Schwert gezogen hat, nach blutigen Katastrophen zu Gunsten Russlands schmälern wollte!

Wie man hier versichert, ist der Sohn des Fürsten Stirbez, der vor einigen Tagen nach Paris hier durchgereist ist, der Ueberbringer eines Protestes seines Vaters gegen alle zur Regelung der Donausfürstentümmer in Konstantinopel gefassten Beschlüsse. In diesem Protest soll sich der Fürst übrigens nicht für ein von dem moldauischen Adel verabschiedet, die Vereinigung beider Fürstentümmer beweckendes Projekt aussprechen.

Se. kais. hoh. Erzherzog Albrecht ist am 22. von Osen hier eingetroffen und wird die Feiertage über hier zubringen.

Ein kais. russischer Courier ist vorgestern mit Depeschen von Warschau hier eingetroffen.

Frankreich.

Paris, 19. März. Obwohl in den diplomatischen Kreisen allgemein die Ansicht verbreitet ist, daß der Friede bis zum 31. März eine vollendete Thatache sein werde, so ist wiederum zu bemerken, daß bis jetzt zwar die einzelnen Punkte besprochen, in ihrer Fassung aber noch nicht fest bestimmt sind. Unterzeichnet ist bis jetzt nichts, als die Sitzungs-Protokolle. Zu den Kommissions-Sitzungen wird die Redaktion des Friedens-Instruments berathen. In der Konferenz-Sitzung am Dinstag war der preußische Minister-Präsident zugegen. Es wurde in derselben eine Kommissions-Sitzung für Mittwoch angesetzt. Am Montag (nicht Sonntag) machte derselbe dem Grafen Walewski, den Mitgliedern der Konferenz und den Großen des Hoses seine Visite. Darauf war Diner beim Grafen Walewski und Abends Soiree beim Herzoge von Bassano. Dinstag um 12 ½ Uhr war die Audienz des Herrn v. Mantzel beim Kaiser und um 1 Uhr Cour bei Hofe, dann Diner beim Grafen Hatzfeldt. Ihr Minister-Präsident macht hier durch sein erstes Befragen auf die Franzosen einen vortheilhaftem Eindruck. Die Damen der Diplomatie sagen, es vereinige sich in ihm das Weinen Thiers mit dem Ernst Guizot's. Was die Beteiligung Preußens an den Konferenzen betrifft, so wird das berliner Kabinett schwerlich erwartet haben, eine Änderung der allgemein festgestellten Vereinbarungen herbeizuführen. Es wird indessen den Westmächten gegenüber keine geringere Bedeutung als Österreich haben.

Paris, 20. März. Der „Moniteur“ meldet: „Der Kaiser hat sich Bericht erstatten lassen über die Zahl und die Lage der in Folge politischer Maßregeln noch in Algerien oder im Auslande zurückgebliebenen Individuen. In Folge der Ereignisse im Juni 1848 waren, unter der Republik, 11,000 Personen zur Transportation nach Algerien verurtheilt worden; durch die Milde des Präsidenten sind nur 306 in Afrika geblieben. Im Dezember 1851 sollten 11,201 Individuen transportiert oder ausgetrieben werden; die durch den Kaiser bewilligten Begnadigungen haben deren Zahl auf 1058 vermindert. Aus Anlaß der Geburt des kaiserlichen Prinzen hat Se. Majestät bestimmt, daß die Ermächtigung, nach Frankreich zurückzufahren, allen denen erteilt werden solle, die ihre loyale Unterwerfung unter die Regierung, welche die Nation sich gegeben hat, erklären, und sich auf Ehrenwort verzichten würden, deren Gesetze zu respektiren. Schon bei der Inauguration des Kaiserreichs war dieser großmuthige Aufruf erlassen worden; der Kaiser hat verfügt, daß er von Neuem wiederholt werde. Fortan werden sich außerhalb des vaterländischen Bodens nur noch jene befinden, die darauf beharren, den Nationalwillen und die von ihm gegründete Regierung zu mißachten.“

Der Gemeinderath von Paris hat dem Kommandanten Favé, der ihm im Auftrage des Kaisers die Nachricht von der Geburt eines Thronerbauers überbracht, eine Leibrente von 10,000 Fr. zuerkannt. Man will wissen, daß alle Beamten unter 6000 Fr. Gehalt aus Anlaß der Geburt des Prinzen eine Gratifikation erhalten würden.

Man hatte davon gesprochen, daß Marshall Bosquet von der Regierung den Auftrag erhalten habe, bei den exilierten Generälen Schritte zu thun,

trieb es mit dem Report in der letzten Zeit sehr arg, und die Spekulanten, die nicht realisierten wollten, mühten den großen Kapitalisten 15 bis 25 Prozent per Monat bezahlen. Diese bevorstehenden Maßregeln haben natürlich nicht verfehlt, eine große Sensation an unserer Börse zu machen.

Paris. 21. März. Man spricht viel von einem Memorandum, welches Cavour den übrigen Bevollmächtigten überreicht habe, dessen Erörterung in den Konferenzen aber Louis Napoléon zu hinterziehen gewußt hat. Sardinien wird seinen Träumen entsagen müssen, selbst wenn es wahr sein sollte, daß man zur Beschwichtigung Cavour's den Entschädigungspunkt bis zur Verhandlung über die italienische Frage vertagt habe. Das System, das man vielleicht stillschweigend von allen Seiten anerkennt, ist das der Kompensation. Wenn Frankreich die päpstlichen Gebiete und Konstantinopel befest halten darf, wenn Österreich seine Position in den Donau-Fürstentümern aufzuzeigen wenig Neigung zeigt, wenn England in allen Theilen der Erde Länder und Königreiche verschlingt, dann würde es geradezu eine Naivität sein, von Polen und Italien als von Gegenständen zu sprechen, für die ein Recht der selbständigen Existenz in Anspruch zu nehmen sein würde. — Ichtheilte Ihnen schon gestern mit, daß Jerome sein Siechenlager verläßt. Der Kaiser hat ihm heute abermals einen Besuch abgestattet. Man sagt, Jerome habe seinem Neffen für die ausgedehnten Amnestieakte seinen Dank ausgesprochen und ihm die Anerkennung ertheilt, daß diese Milde ihn vollkommen zum Ebenbild Napoleon's I. mache. — Man versichert heute, der Kaiser habe in einem eigenhändigen Schreiben an Pelissier die Nothwendigkeit dargethan, daß der Marschall in diesem Augenblick die Krim nicht verlasse. — Alle Welt ist auf das Erscheinen eines neuen Buches von Guizot gespannt. Es ist dies eine neue Ausgabe seiner berühmten Geschichte der Civilisation Europa's, die aber darum den Charakter eines neuen Werkes hat, weil der berühmte Verfasser das Buch mit einer Einleitung versehen hat, welche seine Politik aus dem Gesichtspunkte darstellt, zu zeigen, daß sie bestrebt gewesen sei, die Ideen, die er in dem Buche vertraten, in den Institutionen Frankreichs auszuprägen. Er hebt darin hauptsächlich sein Bemühen hervor, die beiden großen Prinzipien, auf welche der Kampf des neuen Europa's zurückzuführen ist, — die Grundsätze der Freiheit und der Autorität, mit einander zu versöhnen. (B. B. 3.)

Großbritannien.

London. 20. März. Gestern Nachmittag war Ministerrath auf dem auswärtigen Amte. Lord Palmerston, der zu demselben von Windsor hereingekommen war, begab sich am Abend wieder nach dem Hoflager. — Die Stadt Edinburgh hat eine Gratulations-Adresse an den Kaiser der Franzosen abgeschickt. — Auf dem Kriegssministerium ist eine vom 15ten datirte Despacho General Codringtons eingetroffen, des Inhalts, daß der Waffenstillstand von den verbündeten Generälen gezeichnet wurde, und der Austausch der betreffenden Dokumente am 16ten stattfinden werde. — Die Vorhut des Ostsee-Geschwaders unter Kapitän Watson, die bekanntlich am 5ten aus Kiel ausgelaufen war, erreichte Tags darauf die Höhe von Moon Head, aber da der Wind heftig aus Osten blies, beschloß Kapitän Watson, lieber vor Anker zu gehen und seine Koblen zu sparen. „Pylades“, „Sampson“, „Falcon“ und „Harrer“, die Nächts zuvor daselbst angelangt waren, mußten ihre Ankerplätze aufgeben, als der Wind umsprang, und als sie dem Flaggschiff, der „Imperieuse“, begegneten, steuerten sie alle zusammen in nördlicher Richtung, und ankerten nordwestlich vom Falsterbo-Leuchtturm, um dort ruhigeres Wetter abzuwarten. Wirklich legte sich der Wind, als sie kaum 3 Stunden lang vor Anker gelegen hatten, worauf sie sich sofort wieder auf den Weg machten, und gegen Osten steuernd, am Freitag Morgen Bornholm passirten, und gegen Mittag die Südspitze von Deland erreichten, wo sie sich durch große Eismassen durchzuhinden hatten. Ohne sich durch diese abschrecken zu lassen, fuhren sie um Mitternacht bei der Südspitze von Gotland vorbei, und erreichten am Sonnabend um 9 Uhr Früh Faro, wo sie den inneren Hafen vollkommen zugeschlitten und den äußern mit losem Eis vollgestülpt fanden. Am 12ten stieß der zuletzt aus Kiel ausgelaufene „Euryalus“ zu ihnen, und mußte sich etwa 200 Yards einen Weg durchs Eis bahnen, um nur mit dem Flaggschiff kommunizieren zu können. So wie das Wetter günstig wird, soll das Geschwader weiter vordringen. — In Gibraltar war am 13ten von der englischen Regierung der Befehl eingetroffen, die Ankäufe von Packpferden und Mauleseln in Spanien für die Armee in der Krim einzustellen. — In Pembroke sind gestern die beiden letzten daselbst bestellten Kanonenboote, „Drake“ und „Janus“, vom Stapel gelassen worden. Vier andere, die auf den Werften von Woolwich angefertigt werden, nahmen sich ihrer Vollendung.

Osmatisches Reich.

Konstantinopel. 16. März. Briefe aus Makedonien melden, daß die beabsichtigte Reise des Marschalls Pelissier nach Paris unterbleiben wird. Auf sein Ansuchen um einen Urlaub erhielt der Marschall aus Paris die Weisung: in der Krim den völligen Abschluß des Friedens oder die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten abzuwarten. Dagegen wird in den nächsten Tagen von hier General Larchey, welcher seit 1½ Jahren zur vollen Zufriedenheit der türkischen Regierung die in Konstantinopel liegenden französischen Truppen kommandiert hat, sich nach Paris begeben. Alle Transporte von und nach der Krim sind bekanntlich seit einiger Zeit eingefetzt. Weder die französische, noch die englische Armee, welche dort liegen, haben seit Wochen einen Mann Berstärke erhalten, dagegen sind ansehnliche Truppentheile aus der Krim herausgezogen worden. Es hat deshalb, bei dem herabgeschrumpften Effektivbestand der Truppen der energischsten Vorstellungen des engl. Oberbefehlshabers, des Gen. Codrington, bedurft, um es durchzufügen, daß die englischen Streitkräfte an der Tschernaja nicht gehalten würden. Die Division Campbell bleibt demnach bei dem Hauptcorps, und wird nicht, wie es im Plane war, nach Trapezunt verlegt werden. Es verlautet jedoch, daß dieser General im Bosporus die englischen Truppen befehligen wird, welche nach einer neuen Konvention mit der Pforte, gemeinschaftlich mit französischen Truppen, diese See-Desfilee befest halten werden. Admiral Lyons würde dann, wenn er als außerordentlicher englischer Gesandter nach Konstantinopel käme, neben seiner diplomatischen Stellung auch noch den Oberbefehl über die englische Flottenabteilung im Marmar- und ägäischen Meer, und das Oberkommando über die erwähnten Besatzungsgruppen führen. — Ömer Pascha, welcher gestern hier eingetroffen ist, hat bereits noch in Trapezunt den Auftrag des Sultans erhalten, den Plan zur Errichtung einer Militär-Central-Kanzlei, bei welcher auch das Marine-Büro als eigene Sektion zu bestehen hätte, schleunigst vorzulegen. Der Sultan beabsichtigt die Armee in vier große Armeekörper (Ordon's) einzuteilen, der Serdar durfte jedenfalls zum Chef der neuen Militär-Kanzlei ernannt werden. Eine neue Hafen- und Douanenordnung ist im Werke und ein darauf bezüglicher Entwurf ist so eben von Seiten der Pforte den europäischen Legationen zur Begutachtung mitgetheilt worden. Auch hinsichtlich der Geld- und Ugiowährungen dauern die Sitzungen hiesiger Bankiers unter dem Präsidium des Ministers des Außenfern und der Finanzen fort, ohne bisher zu einem Resultate geführt zu haben.

Über die Art und Weise wie der vielbesprochene neue Hat in den türkischen Provinzen publiziert wurde, liegen uns mehrere Briefe vor, die uns zugleich ein getreues Bild jener Stimmung geben, mit welcher der Hattischerif vom Volke aufgenommen wurde. So schreibt man aus Rustchuk, 10. März: Am 4. d. wurde dahier der neue Hat vom 18. Februar in Gewahrung des versammelten Volkes feierlich verlesen. Zu diesem Ende gab sich der K. Bruchsfeld und Consul für Bulgarien, Herr v. Höfler, begleitet von dem Personal der Consulats-Kanzlei, ins Konal des General-Gouverneurs der Provinz Said Pascha, wo sich die Militär- und Civil-Beamten und die

Mitglieder des Medschlis sowie der kgl. preußische Vice-Consul und die Beamten der französischen Telegraphen-Station, sämlich in Gala, bereits versammelt hatten. Nachdem der Gouverneur seinen Gästen die üblichen Ehrenbezeugungen mit Pfeifen und Kaffee erwiesen hatte, begab man sich in den großen Hofraum des Gebäudes, wo eine große Menge von Türken, Bulgaren, Armeniern, Wallachen und Juden im bunten Gemisch der bevorstehenden Ceremonie harrete.

Nach geschehener Ableseung des denkwürdigen Dokumentes, von welchem jedoch wegen der schwülstigen und verworrenen Sprache, in der diese Art von Aktenstücken abgefaßt zu sein pflegen, wohl nur die Wenigsten den Sinn verstanden haben möchten, ward von einem altherwürdigen Derwisch-Inman ein Gebet verrichtet, worin er den Segen des Himmels für den Landesherren, die Minister, das Heer u. s. w. ersuchte. Die Versammlung ging, wie sie gekommen war, lautlos und still auseinander — die Türken, weil sie sich durch die Gleichstellung mit den Rajah's gekränkt und gedemütigt fühlten und lehnte, weil ihnen der in Aussicht gestellte Militärdienst nichts weniger als willkommen ist, und sie von allen bisher erlaßenen ähnlichen kaiserlichen Befehlen noch keine reichen und erproblichen Folgen gesehen zu haben behaupten.

** Über das Verhältniß Schamyls zu Russland gehen uns über Konstantinopel folgende Nachrichten aus guter Hand zu. Nach dem Rückzuge der türkischen Armee aus Kolchis, welcher auf die tscherkessischen Völker den tiefsten Eindruck gemacht hat, sandte Schamyl einen Abgeordneten nach Tiflis mit dem Antrage, den bekanntlich schon früher abgeschlossenen Waffenstillstand auch auf das Jahr 1856 auszudehnen. Es verlautet allerdings, daß dem Schamyl bei dem Austausche der Urkunde die Sicherung gegeben wurde, er könne sich im September 200,000 Dukaten aus Tiflis abholen lassen. In der That soll auch Schamyl im September des vergangenen Jahres diese Summe in Empfang genommen haben, und man glaubt annehmen zu dürfen, daß Schamyl später auch die Souveränität des Baren gegen Bezug eines größeren Jahrgehalts anerkennen werde. Am meisten hat wohl auf diesen Umstötzung in der Gesinnung des Tscherkessfürsten sein Sohn eingewirkt.

Afien.

Bombay. 16. Februar. (Times-Korresp.) Die Einverleibung von Aubh ist am 7. proklamirt worden. Die Proklamation gibt die Gründe für diese Maßregel ziemlich ausführlich an. Es sind folgende: Durch den Traktat von 1801 hatte sich der Souverain von Aubh der Compagnie gegenüber verpflichtet, in Unbetracht des Schusses, den ihm diese gegen jeden innern oder äußern Feind zugesagt, eine geordnete Verwaltung zu organisiren, damit Leben und Eigenthum der Bewohner fortan gesichert sei. Die Compagnie hat ihre Aufsicht treulich erfüllt; sie hat Aubh vor äußeren Feinden und vor Ruhestörungen im Innern geschützt, dagegen ist von dem andern Contrahenten nichts geschehen, um das abgelegte Versprechen zu verwirklichen. Zu verschiedenenmalen hat die Compagnie darob dem Hause ernste Vorstellungen machen lassen, und ihn gewarnt, daß seine schlechte Verwaltung unfehlbar zu seiner Thronherabsetzung führen werde. Umsonst. Die Regierung blieb nach wie vor tyrannisch und bestechlich, so daß das Volk hilf- und hoffnungslos zu leiden hatte. Der König ist ein Verchwender, der sich von seinen Günstlingen gängeln läßt. Die Neuen werden grausam erpreßt, und rücksichtslos vergebend. Das Heer ist desorganisiert, erhält zumeist keinen Sold und ist eher ein Schrecken als ein Schutz für Land, Recht und Geschlichkeit befreien nirgends; bewaffnete Männerbanden treiben ungesteuert ihr Handwerk. So hat es denn die englische Regierung für an der Zeit gehalten, thätig einzuschreiten. Der verlebte Traktat wurde null und nichtig erklärt, und der König eingeladen, seine Besitzungen in aller Freundschaft der Compagnie zu übergeben, die dagegen für ihn und seine Familie reichlich sorgen werden. Nachdem der König die Annahme dieses Vorschlags verweigert hat, erklärt die britische Regierung jetzt seinen Thron für erledigt, sein Gebiet dem britisch-indischen Reiche einverlebt. Alle Civil- und Militärbeamten, die Lehtereen den Gehorsam weigern, sind als Rebellen zu behandeln. Die Steuern werden geregetzt, für Verbesserungen im Lande soll gesorgt, für die Sicherheit von Personen und Eigenthum gewacht werden. — Dies ist der Hauptinhalt des wichtigen Dokumentes und die lezte Amtshandlung Lord Dalhousies, dessen Gesundheit sich nach Stärkung in europäischen Klimaten seht. Das einverlebte Gebiet soll einen Blächeraum von 24,000 Q. Meilen einnehmen und 3 bis 4 Millionen Einwohner zählen. Die militärischen Vorbereitungen zur Besitznahme haben sich als ausreichend bewiesen, der König strecke die Waffen vor den 12,000 Mann des General Outram, der zum Ober-Commissionarius von Aubh ernannt sein soll, und am 7. erfolgte die Absezung, die durch eine jährliche Pension von 150,000 Pf. St. versüßt wird. 15,000 M. werden den neuen Gebiet fest halten und ohne Zweifel hinreichen, jeder Ruhestörung vorzubeugen. — Somit bleibt in Indien nur noch ein einziger ursprünglicher Staat von Bedeutung übrig, das Reich Hyderabads. Aber auch dieses leuchtet so sehr unter Schulden und Militäriübergriffen, daß der neue General-Gouverneur von Indien ihm wahrscheinlich sehr bald seine Aufmerksamkeit zuwenden wird. Man würde etwa dem Nizam 4 Mill. Pf. St. leihen und auf seine Kosten eine Armee von 30,000 Mann in seinem Lande erhalten; das Nebrige würde sich finden. — Aus Persien erfährt man nur, daß ein persisches Heer gegen Herat im Anzuge sei. Ob dieses kommt, um Yusuf, der bekanntlich mit persischer Hilfe sich Herats bemächtigte, zu unterstützen oder zu verjagen, wird sich zeigen. Sollte es diesem gelingen, sich von Persien unabhängig zu stellen, dann dürfte er zwei Feinde statt einem haben, denn von Kabul hat er nichts Gutes zu erwarten. Das Wahrscheinlichste bleibt somit, daß der Hof von Teheran ein Heer abgeschickt hat, um seine Puppe in Herat zu halten, ohne geradezu feindlich gegen Dost Mohamed aufzutreten, der übrigens in der Stadt selbst einen namhaften Anhang besitzt. Die Bewegung gegen Herat bleibt, man mag sie deuten wie man wolle, am Ende doch eine Bedrohung von Afghanistan, und gibt somit Veranlassung zu vielerem Gerede von einer bevorstehenden englischen Expedition gegen Persien. Bis jetzt scheint darüber noch kein Beschluß gefasst zu sein.

Kalkutta. 8. Februar. Die Santals sind neuerdings sehr unruhig geworden. So wie nur das Kriegsgesetz in jenen Distrikten verkündigt worden war, hatte sich der Vice-Gouverneur persönlich dahin begeben, um mit den Gefangenen zu sprechen und sie zu ernähren, sich rubig nach ihren alten Wohnstätten zu begeben. Die Truppen wurden zurückgezogen und offiziell wurde der Aufstand als beendet erklärt. So weit sich dies auf aktiven Widerstand bezog, war es vollkommen richtig, aber anderseits zögerten die Rebellen, sich in ihre alten Wohnstätten zurück zu begeben. Die Bengaler sind im Besitz der meisten ihrer Dörfer und wehren ihnen die Heimkehr, die übrigens von den Wenigsten angestrebten werden mag. Und so haben sich Biele von einem allgemeinen panischen Schrecken, wie er nur unter wilden Völkerscharen vorkommt, ergreifen, in die Jungla geworfen, wo man sie nicht erreichen, ihnen auch nicht befehlen kann, um nach Singbithoom zu entkommen. Das Publikum war in Angst, daß sie sich mit dem großen Stamm der Goles verbinden und von Neuem in gefährlicher Weise losbrechen, während die Regierung ansfangs nichts that, um ihre Wanderungen aufzuhalten. Sie konnte sie doch nicht gut niederschießen oder ihnen befehlen, wohin sie gehen sollen. Dazu kommt, daß die Ernte schlecht ist und daß man froh sein müsse, wenn sie gingen. Aber bald zeigte sich die Sache aus einem anderen Gesichtspunkte. Die Goles ließen sich nämlich die unberufene Einwanderung nicht gefallen, bereiteten sich vor, sie mit Gewalt zurückzuweisen und ein allgemeines Blutbad stand in nächster Aussicht. Um dies abzuwenden, wurden von der Regierung Befehl ertheilt, die Santals im Notfall mit Gewalt zurückzuhalten. Die große Heerstraße ist sowohl bewacht, daß an einem Entwischen für sie nicht zu denken ist, aber jetzt brach eine andere Galanität los. Es erhob sich nämlich ein anderer, im Norden an der Grenze von Monghyr wohnender Santalstamm, und plünderte in der Runde. Sofort wurde eine Abteilung Jäger gegen ihn abgeschickt, die ihn bald in die Flucht schlugen. Aber merkwürdig war, daß diese Santals im Feuer ausfielen und 31 Leute verloren, was die anderen Santals bisher nie gethan hatten. Die Gefahr ist aber noch lange nicht vorüber. Der Hunger treibt die Leute zur Verzweiflung und die Regierung hat alle Hände voll zu thun, um die bedrohten Punkte mit Truppen zu besetzen. Die Fleispreise sind beispiellos hoch und dies trägt viel zur Bedrohlichkeit der Lage bei.

Feuer aus, doch wurde dasselbe, obwohl die Flammen bereits mehrere Büro-Gerätschaften und Papiere ergreift hatten, erdrückt. In dem Lokale selbst, dessen Eingang, bei Wahrnehmung des Feuers, unverschlossen auffand wurde, war ein Schreibpult, sowie ein im demselben verwahrtes Kästchen gewaltsam erbrochen und hieraus circa 90 Thlr. theils Kassenanweisungen, theils Silbergeld, ein goldenes Finger-ring und 2 silberne Uhren, von denen eine das eingravierte Zeichen: „L. S. & Co. den 5. Mai 1820“ trägt, entwendet. Es liegt sonach der Entstehung des Feuers unzweifelhaft eine böswillige Brandstiftung zum Grunde und ist der mutmaßliche Thäter ermittelt.

Am 19. d. Mittags stürzte ein 7 Jahr alter Knabe, Sohn einer hierorts am Wälchen wohnenden Witwe, beim Spiel mit andern Kindern auf dem Wallwerk der Oder, unten der Offnen Gasse, in den Strom, wurde jedoch von dem des Schwimmens kundigen hiesigen Bäckerfiederer-Arbeiter F. Krause, welcher zufällig in der Nähe der Oder verweilte, durch den Hilferuf einer Fischergegenfrau auf die Gefahr des verunglückten Kindes aufmerksam gemacht, letzterem sofort nacheilend, ins Wasser sprang, gerettet.

Gestohlen wurde: Neue Schweidnitzerstraße 2 ein blaueidener Damenhut. (Pol.-Bl.)

Breslau. 24. März. [Polizeiliches.] In der verflossenen Woche sind excl. 2 todgeborene Kinder 53 männliche und 35 weibliche, zusammen 88 Personen gestorben. — Hieron starben: Im allgemeinen Krankenhaus 21, im Hospital der barmherzigen Brüder 3 und in der Gefangen-Kranken-Anstalt 5 Personen. (Pol.-Bl.)

[Central-Auswanderungs-Verein für Schlesien.] Sitzung am 19. d. M. Tagesordnung: 1. Brief vom Hauptmann a. D. G. v. B. aus der Kolonie Santa Cruz in Süd-Brasiliens im November 1853. 2. In einem Briefe aus California werden die Wechselseitigkeiten des Glückes daselbst in den grellen Farben geschildert. 3. Mittheilungen aus Zeitschriften. Der Gouverneur des Staates New-York sagt in seiner Jahresbotschaft: „Die fremde Einwanderung ist ein Element der nationalen Wohlfahrt, dessen Wichtigkeit wir nicht leicht überschätzen können. Die Ausländer bringen uns das, dessen wir am meisten bedürfen: Geschicklichkeit und Arbeitskräfte. Ihre Arbeit greift in jeden Zweig unserer Industrie ein. Ein gewisser Damian von Schütz soll sich kontraktlich verpflichtet haben, der peruanischen Regierung binnen 6 Jahren 10,000 deutsche Einwanderer zu liefern. Wir haben also hier wieder einen Deutschen, der seine Landsleute unter lockenden Versprechungen in ein offenes Grab treiben will, um sich selbst zu bereichern. Peru ist kein Land, welches sich zur Niederlassung für Deutsche eignet.“ Der Staats-Kommissar von Minnesota in New-York wohnt Batter-Platz Nr. 1, dicht bei Castle Garden. — Mittel gegen die Seekrankheit sind: Nimm des Abends vor dem Umbordgehen ein Acid citricum-Pulver, der Galle wegen; auch mache man ein Säckchen von der Größe einer gewöhnlichen Taschenuhr, füllle es mit Safran und hänge es so um den Hals, daß das Säckchen auf dem Magen liegt. Dieses hat sich in mehr als 100 Fällen bewährt. Gognac ist ein besseres Getränk auf der See für Herren als Wein oder Geever. — Schlüß der Sitzung 9½ Uhr. Nächste Sitzung am 23. April.

Constitutionelle Ressource im Weißgarten.

General-Versammlung: Donnerstag 7 Uhr. Der Vorstand.

[Theater-Répertoire.] Dienstag den 23. März. Neu in Scène gesetzt: „Adler, Fisch und Bär.“ Ein komisches Volksmährchen mit Gesang und Tänzen in 3 Aufzügen, nach Musäus Erzählung: „Die 3 Schwestern“, von Alois Gleich. Musik von Wenzel Müller. Die vorkommenden Zigeuner, Slovaken, Jackel, Bauern, Bären-rc. Tänze sind von Herrn Knoll arrangirt. Die neuen Dekorationen und Maschinerien zum Schlusse des ersten, im zweiten und zum Schlusse des dritten Aktes sind von den Herren Schreiter und Geier gemalt und eingerichtet. — Personen: Zacharias Haselmus, ein ehemals reicher, jetzt zu Grunde gegangener Privatmann, hr. Weiß, Anastasia, seine Gemahlin, Fräulein Schwelle, Fräulein Wulfschilde, Fräulein Abelheid, Fräulein Bertha (deren Tochter), Fräulein Claus, Frau Pfell, Fräulein Gerber, Bertulf, ein Magier, hr. Schwemer, Albert, der Bär, Edgar, der Adler, Uffo, der Fisch (verwunschene Liebhaber), hr. Dech, hr. Röske, hr. Müller, Waltram, ein Zigeuner, hr. Gray, Knauf, ein alter Invalid, hr. Ney, Klaus, Dorfrichter, hr. Meyer, Federl, Markscheider, hr. Henry, Moses, Gläubiger, hr. Wohlbrück, Bella, ein Genius, Fräulein Bären, Bögel, Fische.

Mittwoch den 26. März. Zum Benefiz des Hrn. Dech. Zum zweiten Male: „Graf Essig.“ Dramaspiel in 5 Akten von Heinrich Laube.

Berliner Börse vom 22. März 1856.

Fonds-Course.		Niederschlesische	...	4	93 1/4 bez.
Frei. St.-Anl.	4 1/2	100 1/4 bez.	dito Prior.	4	92 1/4 Br.
St.-Anl. v. 1850	4 1/2	101 bez.	dito Pr. Ser. I. II.	4	92 1/2 Br.
dito	1852	4 1/2	dito Pr. Ser. III.	4	92 1/2 Br.
dito	1853	4 96 1/4 Br.	dito Pr. Ser. IV	5	102 bez.
dito	1854	4 1/2	dito Smeibahn	4	87 1/2 Br.
dito	1855	4 1/2	dito Prior.	5	59 1/2 à